

Die „Basler Taube“

Verlassen wir Deutschland und sehen uns in Europa um. Schon sehr früh folgten einige Schweizer Kantone dem britischen Beispiel und gaben eigene Briefmarken aus. Der Kanton Basel Stadt tat dies am 1. Juli 1845 mit einer auch heute noch aufsehenerregenden Briefmarke, der berühmten „Basler Taube“.

Diese Marke zu 2½ Rappen zeigt eine weiße Taube auf karminem Grund, umgeben von einem schwarzen Rahmen, der in Teilen hellblau ausgefüllt ist. Auch die Schriften auf der Marke sind schwarz, die Taube ist außerdem noch im Prägedruck ausgeführt.



Insgesamt bedurfte es also vier verschiedener Druckgänge, um diese Briefmarke zu produzieren. Es ist sicher die farbigste aus der Zeit der klassischen Briefmarken, und zugleich ein Beispiel für die hohe Kunst der damaligen Drucker.

Viele Sammler wünschen sich, ein solches Stück in ihrer Sammlung zu haben, auch wenn sie sich sonst nicht mit der Schweiz befassen. Die Schönheit dieser Marke ist einfach groß. Jedoch wird dieser Wunsch meistens unerfüllt bleiben, denn obwohl die Basler Taube nicht zu den Briefmarken gehört, deren erhaltene Gesamtzahl nur an den Fingern einer Hand abgezählt werden kann, so erfordert ihr Erwerb doch einen großen finanziellen Einsatz. Schönheit hat hier ihren Preis.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Bewertungen für die Basler Taube. Man sieht, wer bis ca. 1960 Geld in eine Basler Taube investierte, hat keine ganz schlechte Anlage gemacht. Am besten hätte er einen Brief erworben, die damals gar nicht so viel teurer waren als die Einzelmarken. Dies hat sich inzwischen geändert. Und man hätte, so oder so, eine der schönsten Marken der Welt erworben.

